

## LB Coronakrise

Die Coronakrise offenbart schlagartig, was in der Vergangenheit durch die Privatisierung schief lief. Im Gesundheitswesen (aber nicht nur da) erweist sich die Unterwerfung unter die Regeln des Marktes, d.h. der (irreführenderweise so genannten) "Philosophien" von Konzernen und Kapitaleignern, faktisch gar nicht so selten als Auslagerung in die Hände von Gewinnsüchtigen oder gar notorischen Pleitegeiern.

Wie müssen die Entscheider in den Ministerien einst die Privatisierung bejubelt haben. „Wir brauchen nicht mehr unser planerisches Unvermögen laufend zu rechtfertigen. Die Idee der Privatisierung überhebt uns auch all der schwierigen Überlegungen, wie Neuerungen zu verantworten sind. Außerdem können wir mit dem so gewonnenen Geld endlich die Verwaltung ausbauen.“

Blöd nur, dass auf diese Weise viele Probleme auch für die Ministerien nur in die Zukunft verschoben werden bzw. zu weitaus massiveren Problemen späterer Generationen geraten. Katastrophen, Kriege und jetzt Corona lassen sich leicht mit dem Prinzip Hoffnung wegdenken. Wenn die dann kommen, kann man ja immer noch die schwarze Null opfern wie gegenwärtig, und dieses Opfer frech als Lösung präsentieren. Billionen von Steuergeldern, mindestens 12 schwarze Nullen nur mit einer 1 davor, das schlucken doch selbst mathematisch geschulte Akademiker wie Boris Palmer einfach weg.

Befremdlich nur, dass das auch Rückwirkung auf die Politik zu haben scheint. Als Staatsoberhäupter regieren immer mehr Krisengewinnler, die nur aufzuTRUMPen brauchen und schon gilt morgen das Gegenteil von gestern.

Natürlich sollte ich nicht verkennen, dass Privatisierungen manchmal auch positive Seiten haben. Der Tagblatt-Artikel über die Firstwaldschule in Mössingen zeigte, dass dort kreative Ideen wie die von Förtsch und Stöffel gedeihen können, die in staatlichen Schulen bisher durchweg niedergewalzt wurden. Erst jetzt entdecken Politiker und Verwaltungsbeamte, dass man so etwas schon vor Jahrzehnten hätte fördern sollen. Meine Initiative in den 70er Jahren, derartiges Gedankengut (präsentiert zB in Publikationen wie die über eine >alternative Wissenschaft<; <http://www.gerd-simon.de/altwisskonz4.pdf>) in der Ausbildung von Lehrern zu etablieren, wurden durchweg nur belächelt oder totgeschwiegen. Mich stört an der Firstwaldschule nur der kirchliche Rahmen. Mich hätte da auch die Beteiligung von Firmen oder Konzernen wie Amazon gestört.